

MI 25. OKT 2023  
DO 26. OKT 2023

# SCHUBERTS TRAGISCHE mit Gergely Madaras

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM  
WINTERTHUR

# SCHUBERTS TRAGISCHE mit Gergely Madaras

Was ist tragisch an Schuberts vierter Sinfonie? Diese Frage stellte sich Robert Schumann, denn er war irgendwie ratlos: «An eine tragische Sinfonie würde man ganz andere Ansprüche machen.» Nun ja, die Vierte ist das Werk eines 19-Jährigen und ist Schuberts erste Sinfonie in einer Moll-Tonart (später sollte noch die «Unvollendete» in h-Moll folgen). Das Tragische ist bei Schuberts Vierter vor allem eine Sache der Stimmung und, damit verbunden, des auffallend dunklen Klangs. In lichtere, sonnenbeschienene Welten führt uns Kodálys Orchesteridyll «Sommerabend», wobei dieser Werktitel laut Kodály besagen soll, «dass es einst an Sommerabenden erdacht worden ist, auf frisch geschnittenen Kornfeldern und am Wellenspiel der Adria». Volks-

musik diente hier als Inspiration, aber die Melodien sind frei erfunden und greifen nicht auf schon Bestehendes, Traditionelles zurück. Das Werk wurde übrigens Arturo Toscanini gewidmet, der es im Mai 1930 in New York dirigierte. Ebenfalls aus New York stammt Christopher Cerrone. 2019 machte ihn ein Freund auf Jane Alisons Buch «Meadander, Spiral, Explode» aufmerksam. Damals war Cerrone mit der Komposition eines Schlagzeugkonzerts beschäftigt und erlebte während der Buchlektüre, wie er sagte, den «Schock des Wiedererkennens»: «Die drei Wörter des Titels schienen sich speziell auf jeden Satz meines Konzerts zu beziehen.» Damit war auch der Titel für sein Schlagzeugkonzert gefunden.



# PROGRAMM

**MI 25. OKT 2023**  
**DO 26. OKT 2023**  
**Abonnementskonzert**

Stadthaus  
Beginn 19.30 Uhr  
Pause gegen 20.15 Uhr  
Ende gegen 21.15 Uhr

**MI 25. OKT**  
09.30 Uhr  
Öffentliche Generalprobe

**DO 26. OKT**  
18.45 Uhr  
Konzerteinführung  
mit Severin Kolb im  
Stadtratsaal

**Musikkollegium Winterthur**  
**Gergely Madaras** Leitung  
**Third Coast Percussion**  
**David Skidmore** Schlagzeug  
**Robert Dillon** Schlagzeug  
**Peter Martin** Schlagzeug  
**Sean Connors** Schlagzeug

**Zoltán Kodály** (1882 – 1967)  
«Sommerabend» («Nyári Este») (1906) 20'  
Andante assai

**Christopher Cerrone** (\*1984)  
«Meander, Spiral, Explode» für Schlagzeug-Quartett und Orchester  
(2019) 15'

I. Dramatic and precise – II. Viertel 50 with a very gradual accel. throughout – III. Viertel 168

Pause

**Franz Schubert** (1797 – 1828)  
Sinfonie Nr. 4 c-Moll, D 417 «Tragische» (1816) 30'  
Adagio molto – Allegro vivace  
Andante  
Menuetto: Allegro vivace  
Allegro



# BIOGRAFIEN

Der in Budapest geborene Dirigent **Gergely Madaras** studierte zunächst Flöte an der Franz-Liszt-Akademie seiner Heimatstadt, bevor er in Wien ein Dirigierstudium absolvierte. Sechs Jahre lang amtierte er als Music Director des Orchestre Dijon Bourgogne sowie des Savaria Symphony Orchestra in Ungarn. Heute ist er Music Director des Orchestre Philharmonique Royal de Liège. Als Gastdirigent arbeitet er regelmässig mit Klangkörpern wie dem BBC Symphony Orchestra und BBC Philharmonic, dem Orchester des Maggio Musicale Fiorentino, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, dem Orchestra Philharmonique de Radio France und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Münchener Kammerorchester oder der Akademie für Alte Musik und trat auch in den USA sowie in Australien auf. Darüber hinaus leitete er Opernproduktionen u.a. an der English National Opera, der Niederländischen Nationaloper und der Ungarischen Staatsoper sowie am Grand Théâtre de Genève.

Das amerikanische Schlagzeugensemble **Third Coast Percussion** und hat seinen Sitz in Chicago. Die Gruppe, die sich aus Sean Connors, Robert Dillon, Peter Martin und David Skidmore zusammensetzt, hat sich auf Neue Musik sowie zeitgenössische klassische Musik spezialisiert. Third Coast Percussion ist seit 2013 das Ensemble-in-Residence am DeBartolo Performing Arts Center der Universität von Notre Dame. Das Ensemble gibt jährlich mehrere Konzerte im Rahmen der DeBartolo Performing Arts Center's Presenting Series. Ihr Album «Steve Reich» wurde mit einem Grammy Award für die beste Kammermusik/Kleinensemble-Performance ausgezeichnet, und Third Coast Percussion ist damit die erste Schlagzeuggruppe, die in einer Kammermusik-Kategorie gewonnen hat. Third Coast Percussion hat bei zahlreichen Komponisten neue Werke in Auftrag gegeben und spielt ausschliesslich mit Pearl/Adams Musical Instruments, Zildjian Cymbals, Remo Drumheads und Vic Firth Sticks und Schlägeln.

# WERKE

## Zoltán Kodály «Sommerabend»

### **Besetzung**

Flöte, 2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 2 Hörner, Streicher

### **Uraufführung**

1. Fassung: 22. Oktober 1906,  
Budapest, Orchester des Un-  
garischen Königlichen Opern-  
hauses, Leitung István Kerner  
2. Fassung: 3. April 1930, New  
York, New York Philharmonic  
Orchestra, Leitung Arturo  
Toscanini

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am  
17. Dezember 1955, Leitung  
Victor Desarzens; letztmals  
am 17. Juni 1998, Leitung  
Andrew Parrott

Erst nach dem gemeinsamen Studium an der Musikakademie in Budapest, wohin der aus der Provinz stammende Zoltán Kodály im Jahr 1900 übersiedelt war, lernte er Béla Bartók kennen, mit dem ihn bald nicht nur Freundschaft, sondern auch ein gemeinsames Interesse für die Volksmusik verband. Im April 1906 promovierte Kodály mit einer Arbeit über den «Strophenbau des ungarischen Volkslieds». Nur ein gutes halbes Jahr später wurde in einem Schulkonzert der Akademie sein erstes grösseres und für lange Zeit einziges Werk für Kammerorchester, nämlich «Sommerabend», aufgeführt, ein «auf schnittreifen Weizenfeldern und an den Wellen der Adria» geborenes Werk, wie der Komponist in seinem Vorwort zur späteren Fassung ausführte. Akademische und kompositorische Arbeit ergänzten sich in seiner Karriere fortan perfekt. Die pastoralen Themen seines «Sommerabends», die sich oft fernab der romantischen Dur-Moll-Tonalität bewegen und auf Pentatonik oder Kirchentonarten basieren (eine Parallele zum Werk des von Kodály sehr geschätzten französischen Kollegen Claude Debussy), verraten eine Nähe zum Volksmusikgut. Bei der Gestaltung der formalen Anlage seines klangsinnlichen und im Gehalt überaus reichhaltigen Werks orientierte er sich am Sonatensatz, wobei die Themen bei der Wiederkehr in der Reprise gestrafft erklingen. Seinem kleinen Orchester, das auf Schlagzeug, Trompeten und Posaunen verzichtet, gewinnt der Komponist selten warme Klangfarben ab – kein Wunder, dass das 1929/1930 auf Arturo Toscaninis Wunsch hin überarbeitete Werk den Grundstein für Kodálys 25 Jahre nach der Erstfassung einsetzende Karriere als Orchestermusik-Komponist legte.

## Christopher Cerrone «Meander, Spiral, Explode»

### Besetzung

Schlagzeug-Quartett, 2 Flöten,  
2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fa-  
gotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,  
Schlagwerk, Harfe, Klavier/  
Cembalo, Streicher

### Uraufführung

12. Mai 2019, Chicago, Chicago  
Civic Orchestra, Leitung Ken-  
David Masur, Solisten Third  
Coast Percussion

### Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten  
Mal aufgeführt.

«Something that swells and tautens until climax, then collapses? Bit masculo-sexual, no»? Diese Frage wirft die Autorin Jane Alison in ihrem Roman «Meander, Spiral, Explode» auf, in dem sie spielerisch-lustvoll nach neuen, alternativen Wegen sucht, um eine Erzählung zu gestalten. Als der amerikanische Komponist Christopher Cerrone, der sich in seinem Œuvre vielerorts intensiv mit Literatur auseinandersetzt, den Roman in die Hände nahm, erteilte ihn der «Schock des Wiedererkennens», da er sich in seinem zu diesem Zeitpunkt fast fertigen Konzert für Perkussionsensemble und Orchester mit ähnlichen Fragen auseinandergesetzt hatte. In den drei ungefähr gleich langen, pausenlos ineinander übergehenden Sätzen mit jeweils individueller Klanglichkeit, die sich lose an der traditionellen Anlage eines Konzerts mit einem einleitenden und einem langsamen Satz sowie einem rasanten Rausschmeisser am Ende orientieren, entstehen aus variativ sich entwickelnden Ideenkernen grössere Sinnzusammenhänge und eigenwillige Klangräume, die sich ausdehnen und zusammenziehen. In «Meander» evozieren die vier Perkussionisten die Klänge einer Marimba auf Holzleisten, die mit gestrichenem Vibraphon und sphärischen Klängen einhergehen und mikrotonale Reibungen hervorrufen. Im zweiten Satz verzahnt Cerrone Tonleitern in den beiden Vibraphonen in der Form einer Doppelhelix ineinander, was eine spiralförmige Struktur ergibt. Für die Schlussexplosion nutzt Cerrone Sechzehntelketten, die sich überlagern und an den sphärischen Akkorden des Orchesters reiben.



## **Franz Schubert** Sinfonie Nr. 4 c-Moll «Tragische»

### **Besetzung**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, Pauke, Streicher

### **Uraufführung**

19. November 1849, Leipzig, Musikgesellschaft Euterpe, Leitung August Ferdinand Riccius

### **Musikkollegium Winterthur**

Erstmals aufgeführt am 26. November 1913, Leitung Ernst Radecke; letztmals am 27. Oktober 2018, Leitung Pierre-Alain Monot

Auf dem kalligraphisch gestalteten Titelblatt seiner Vierten notierte Franz Schubert «Tragische Symphonie in C minor» und stellte sie damit unbeabsichtigt in die Nachbarschaft von Beethovens Fünfter in der gleichen Tonart, mit der sie später stets verglichen wurde. Zwar fassen die beiden Werke auf derselben Tradition, doch Schubert schlägt eigene Wege ein. Gleich in der tastend voranschreitenden langsamen Einleitung greift er tief in die Ausdruckswelt des Musikalisch-Tragischen: Bedrohliche Akkordschläge über Paukenwirbel, Klagegesten, schmerzliche Vorhalte und Seufzerfiguren bauen eine Spannung auf, die sich mit Eintritt des energischen Allegros schlagartig entlädt, zuerst in den Streichern, dann im Tutti. Atemlos, zum Teil geradezu motorisch windet sich die Musik voran, hin zum Seitensatz in der mediantisch gelegenen Tonart As-Dur, der zwar eine kantable Melodie aufweist, aber den rastlosen Charakter des Satzes, der noch bei einer Aufführung in Leipzig 1849 als von «lodernder Leidenschaftlichkeit» gepriesen wurde, nicht massgeblich verändert. Auch der breit angelegte langsame Satz, dessen Hauptthema zögerlich mehrfach neu ansetzt, schwingt sich in den kontrastierenden Teilen mehrfach zu aufgewühlten Ausbrüchen auf. Nach dem rhythmisch vertrackten, bockigen Menuett kommt Schubert auf den Boden des Tragischen zurück. Das Allegro läuft in der Überleitung in einem mehrfach erklingenden, verminderten Septakkord auf und steigert sich über einen dialogartigen Part ins Triumphale; die Durchführung nimmt gar gespenstische Züge an. Doch das dramatische Geschehen führt am Ende zurück ins triumphale Dur, wie es auch die damalige Theorie der Tragödie fordert.

# ES MUSIZIEREN

## Leitung

Gergely Madaras

## Solisten

Third Coast Percussion,  
Schlagzeug-Quartett

David Skidmore

Robert Dillon

Peter Martin

Sean Connors

## Violine 1

Bogdan Božović

Ralph Orendain

Roman Conrad

Bastian Loewe

Rustem Monasypov

Vera Schlatter

Ryoko Suguri

Anastasiia Subrakova-

Berruex

## Violine 2

Francesco Sica

Anzhela Golubyeva Staub

Beata Checko-Zimmermann

Ines Hübner

Pascal Druey

Hae Jin Park

## Viola

Jürg Dähler

Chie Tanaka

Giulietta Mariani

Severin Scheuerer

Ivona Krapikaite

## Violoncello

Cäcilia Chmel

Anikó Illényi

Iris Schindler

Seraphina Rufer

Franz Ortner

## Kontrabass

Kristof Zambo

Egmont Rath

Josef Gilgenreiner

## Flöte

Dimitri Vecchi

Nolwenn Bargin

## Oboe

Tom Owen

Franziska van Ooyen

## Klarinette

Sérgio Pires

Armon Stecher

## Fagott

N.N.

Sevgi Varol

## Horn

Kenneth Henderson

Jennifer Aynilian Druey

Zora Slokar

Romain Flumet

## Trompete

Guillaume Thoraval

Ernst Kessler

## Pauke

Kanae Yamamoto

## Schlagzeug

Norbert Uhl

## Harfe

Selina Cuonzo

## Tasten (Klavier/Cembalo)

Mizuka Kano

Stand 28. August 2023

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur



Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher  
Kantonalbank

Medienpartner

Der  
Landbote

# VORSCHAU

#follow GABRIELA MONTERO

**Extrakonzert**

## GABRIELA MONTERO spielt Tschaikowsky

MI 22. NOV 2023 19.30 UHR

**Musikkollegium Winterthur**

**Thierry Fischer** Leitung

**Gabriela Montero** Klavier

**Nikolai Tscherepnin** Prélude zu «La princesse lointaine», **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** Klavierkonzert Nr. 1, **Johannes Brahms** Sinfonie Nr. 1

**Freikonzert**

## #TGIF Meet Gabriela Montero

FR 24. NOV 2023 18.30 UHR

**Gabriela Montero** Klavier

**Dominik Deuber** Moderation

**Bach/Busoni** Chaconne d-Moll,  
**Improvisationen** auf Zuruf aus dem Publikum

**Hauskonzert**

## Kammermusik mit GABRIELA MONTERO

SO 26. NOV 2023 18.00 UHR

**Gabriela Montero** Klavier

**Winterthurer Streichquartett**

**Bogdan Božović** und **Francesco Sica** Violine

**Jürg Dähler** Viola

**Cäcilia Chmel** Violoncello

**Sergej Prokofieff** «Sarkasmen» Fünf Stücke für Klavier, **Frédéric Chopin** Polonaise-Fantasie As-Dur, **Sergej Rachmaninoff** Klaviersonate Nr. 2, **Antonin Dvořák** Klavierquintett Nr. 2 A-Dur, op. 81

#follow

Ausgewählte Künstler\*innen erhalten einen ausgedehnten Aufenthalt beim Musikkollegium Winterthur und zeigen mehrere Facetten ihres Könnens.

**Alle Konzerte auf [musikkollegium.ch](https://www.musikkollegium.ch)**

# Ganz im Moment **SEIN**



**Wir engagieren uns – Sie profitieren:  
Tickets 20 % günstiger.**

[zkb.ch/musikkollegium](https://zkb.ch/musikkollegium)



Zürcher  
Kantonalbank